

Heute, am 30.04.2020, hat das RKI sowohl in der Pressekonferenz als auch im parallel dazu veröffentlichten Lagebericht mit dem Datum des Vortages verkündet, dass es die Berechnungsmethode geändert hat, was aber eigentlich keine Veränderung sei. Hier der offizielle Text aus dem COVID-19-Lagebericht vom 29.04.2020:

„Reproduktionszahl (R)

Die ausgewiesenen Fallzahlen spiegeln den Verlauf der Anzahl von Erkrankungsfällen nicht vollständig wider, da es unterschiedlich lange dauert, bis es nach dem Erkrankungsbeginn eines Falles zu einer COVID-19-Diagnose, zur Meldung und zur Übermittlung des Falls an das Robert Koch-Institut kommt. Es wird daher versucht, den tatsächlichen Verlauf der Anzahl von bereits erfolgten COVID-19-Erkrankungen durch ein sogenanntes Nowcasting zu modellieren.

Die Reproduktionszahl R ist die Anzahl der Personen, die im Durchschnitt von einem Fall angesteckt werden. Diese lässt sich nicht aus den Meldedaten ablesen, sondern nur durch statistische Verfahren zum Beispiel auf der Basis des Nowcastings schätzen. Das Nowcasting und die R-Schätzung beziehen alle übermittelten Fälle mit Erkrankungsbeginn bis 3 Tage vor Datenstand ein. Fälle mit neuerem Erkrankungsbeginn wurden nicht berücksichtigt, da sie noch nicht in ausreichender Zahl übermittelt wurden und zu instabilen Schätzungen führen würden.

Mit Datenstand 29.04.2020 0:00 Uhr wird die Reproduktionszahl auf $R = 0,75$ (95%-Konfidenzintervall: 0,64-0,87) geschätzt. Das bedeutet, dass im Mittel fast jeder mit SARS-CoV-2 Infizierte eine weitere Person ansteckt.

Die im Rahmen des Nowcastings geschätzte Anzahl von Neuerkrankungen wurde bisher als gleitendes 3-Tage-Mittel dargestellt um Zufallseffekte einzelner Tage auszugleichen. Ab heute verwendet das RKI ein 4-Tage-Mittel, das den Verlauf noch etwas glättet und gleichzeitig die Berechnung des Punktschätzers für den R-Wert erleichtert: für einen bestimmten Tag ergibt sich der R-Wert jetzt als einfacher Quotient der geschätzten Anzahl von Neuerkrankungen für diesen Tag geteilt durch die Anzahl von Neuerkrankungen 4 Tage davor. Dadurch hat sich die Form der dargestellten Kurve leicht verändert: Abbildung 6 zeigt das Ergebnis dieser Analyse.

Der Bericht stellt eine Momentaufnahme dar und wird täglich aktualisiert.

Eine detaillierte Beschreibung der Methodik ist verfügbar unter https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2020/17/Art_02.html (Epid. Bull. 17 | 2020 vom 23.04.2020).“

Das RKI verweist am Ende der Erklärung auf eine Veröffentlichung, in der die fehlerhafte Methode beschrieben wird und die von mir bereits kritisiert wurde.

Was ist nun wirklich geändert worden?

1. Die Terminologie: Statt „Generationszeit“ heißt es jetzt „4-Tage-Mittel“. Dr. an der Heiden gibt damit stillschweigend zu, dass die Generationszeit keine Rolle spielt.
2. Eine erkennbare Änderung der Methode hat insofern nicht stattgefunden, als schon vor dieser Berichtigung das 4-Tage-Mittel verwendet worden ist – es sei denn, es wurden noch Berechnungen angestellt, die nicht berichtet worden sind.

Georg Quaas, am 30.04.2020